

bar wäre, die Originalhs. der Annalen könne erst nach 829 geschrieben sein, damit die Frage nach ihrem Verhältniß zu der vor 829 entstandenen Vita objectiver und deshalb sicherer, wenn auch auf indirectem Wege, entschieden wäre, als durch die Vergleichung der in beiden Quellen überlieferten Nachrichten. Für diesen Beweis, den ich eingehend nachgeprüft habe, hat Kurze sehr erhebliche Gründe geltend gemacht; aber es lassen sich auch nicht unbedeutende Argumente dagegen anführen; und die ganze Frage wird noch einer neuen gründlichen Untersuchung bedürfen. Ich will nur noch darauf aufmerksam machen, dass auch Monod in der oben n. 165 erwähnten Schrift S. 146, wenn er auch zu Bernheims Ansicht neigt, doch eine ganz sichere Entscheidung der Frage überhaupt nicht für möglich hält.

167. G. Hüffer, *Korveier Studien* (Münster, Aschendorff 1898) geht von der Persönlichkeit und dem Wirken Gerolds, des Kaplans Ludwigs d. Fr., aus, dem er nach dem Vorgang M. Meyers die bis 801 reichende Bearbeitung der Ann. Lauriss. mai. zuweist. Er sei der Lehrer des Mönches Agius gewesen, in dem H. nicht nur den Verfasser der Vita Hathumodae, sondern auch der Vita S. Liborii und vor allem der von einem poeta Saxo verfassten Gesta Karoli erblickt. Wird das 'missliche Rathen auf bestimmte Verfasser', vor dem Sybel einst warnte, immer von subjectiven Anschauungen beeinflusst sein, so tritt der hypothetische Charakter von Hüffers Darlegungen in denjenigen Abschnitten noch stärker hervor, die sich mit dem, von H. in den Mittelpunkt der sächsischen Politik Karls gerückten Salzer Frieden von 803 und den ältesten Urkunden Karls d. Gr. für die sächsischen Bisthümer beschäftigen. So wenig ich Hüffers von der bisher geltenden und durch Simson begründeten durchaus abweichende Auffassung für bewiesen erachte und so unzureichend vielfach ihre Begründung ist, scheinen doch einzelne Hinweise beachtenswerth; auch dürfte eine zusammenfassende Untersuchung jener unechten Diplome, aus denen Hüffer, m. E. vergeblich, zahlreiche echte herauszuschälen sucht, ihren Zusammenhang befriedigend zu erklären haben.

H. Bl.

168. In den Studi storici VII, 399 ff. beginnt D. Giani eine Untersuchung über die Chronologie des Agnellus.

H. Bl.